

„Denn nicht Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, wie es in der Bibel heißt, sondern der Mensch schuf, wie ich im Wesen des Christentums zeigte, Gott nach seinem Bilde.“

Der Satz ist ein Zitat aus dem Buch:

Ludwig Feuerbach's
sämtliche Werke

Achter Band

Vorlesungen über das
Wesen der Religion

Leipzig,
Verlag von Otto Wigand
1851



Den Satz findet man auf Seite 241 des genannten Buchs, die folgende Seite ist eine Kopie dieser Seite aus dem Buch:

Wort, wie es ein Ausdruck, ein Bild des Aeußeren, sondern des Inneren ist.

Da nun also der christliche Gott sich nicht in Bildern von Stein oder Holz, auch nicht unmittelbar in der Natur, sondern nur im Worte offenbart und ausspricht, folglich nichts Körperliches, Sinnliches, sondern Geistiges ist, das Wort aber auch ein Bild ist; so folgt, daß auch der christliche, selbst der rationalistische Gott ein Bild der Einbildungskraft, folglich, wenn Bilderdienst Götzendienst, auch der geistige Gottesdienst der Christen Götzendienst ist. Das Christenthum warf dem Heidenthum Götzendienst vor; der Protestantismus warf dem Katholicismus, dem alten Christenthum, Götzendienst vor, und der Rationalismus wirft jetzt dem Protestantismus, wenigstens dem alten orthodoxen, Götzendienst vor, weil er einen Menschen als Gott, ein Bild Gottes also — denn der Mensch ist ja ein solches — statt des eigentlichen Originals, statt des eigentlichen Wesens verehrt habe. Ich aber gehe noch weiter und sage: auch der Rationalismus, ja jede Religion, jede Religionsweise, die einen Gott, d. h. ein nicht wirkliches, ein von der wirklichen Natur, dem wirklichen Menschenwesen abgezogenes und unterschiedenes Wesen an die Spitze stellt, zum Gegenstand ihrer Verehrung macht, ist Bilderdienst und folglich Götzendienst, wenn überhaupt, wie gesagt, Bilderdienst Götzendienst ist. Denn nicht Gott schuf den Menschen nach seinem Bilde, wie es in der Bibel heißt, sondern der Mensch schuf, wie ich im Wesen des Christenthums zeigte, Gott nach seinem Bilde. Und auch der Rationalist, der sogenannte Denk- oder Vernunftgläubige, schafft den Gott, den er verehrt, nach seinem Bilde; das lebendige Urbild, das Original des rationalistischen Gottes ist der rationalistische Mensch. Jeder Gott ist ein Wesen der Einbildung, ein Bild, und zwar ein Bild des Menschen, aber ein Bild, das der Mensch außer sich setzt und als ein selbstständiges Wesen vorstellt (18). So wenig nämlich der Mensch sich Götter erdichtet, um zu dichten, so wenig seine Dichtung, seine religiöse Poesie oder Phantasie eine un-